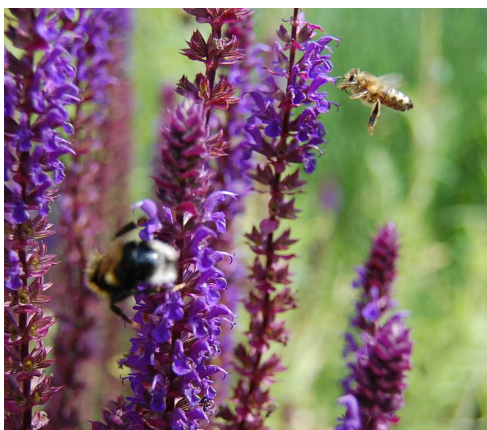


Imkernetzwerk Bayern



Sommer Rhön-Grabfeld

Rundbrief 2012/02

Liebe Netzwerkler,

vielen Dank für die regen Beiträge zum ersten Rundbrief 2012. Wir freuen uns über jede Rückmeldung. Diesmal haben wir einige Antworten zusammengestellt und möchten eingegangene Informationen, Anregungen oder Kritik an alle weitergeben.

1. LVBI, Bayerischer Imkertag September 2011 in Kempten

Das Protokoll der Vertreterversammlung: liegt noch immer nicht vor. Eine Anfrage (von mehreren) bei der Geschäftsstelle hat folgendes ergeben:

Sehr geehrte Damen und Herren,
obwohl es einen Beschluss aus der LVBI Vertreterversammlung in Bamberg gibt, dass - spätestens bis zum 30. Dezember des Jahres - jedem Kreisvorsitzenden das Protokoll vorliegen muss, vermissen wir dieses Protokoll noch immer.
Ich vermissen auch die Antworten auf meine Anträge. So sollten mir u.a. zum Kassenbericht Unterlagen zugesandt werden.
Es muss doch möglich sein innerhalb mehrerer Monate diese Unterlagen zusammenzustellen und zuzustellen!
Mit freundlichen Grüßen
Matthias Rühl, Kreisvors. NEA-BW

Sehr geehrter Herr Rühl,
hiermit bestätigen wir den Eingang Ihrer E-Mail. Ihre Anfrage wurde an Herrn Drexler weitergeleitet.
Mit freundlichen Grüßen
Landesverband Bayerischer Imker e.V.
i.A. Regina Hedwig

Das Protokoll sei schon lange fertig und liege bei Herrn Drexler, haben wir auch schon gehört. Unabhängig davon gibt es aber auch keine Antworten zu den Anträgen. Es sind nun bald 5 Monate vergangen!
Wollen wir so weiter machen?

2. Zu den Rundbriefen:

Meldung aus Traunstein:

„Es ist im Rundbrief immer nur die Rede vom LVBI und vom DIB; ich selber bin Mitglied des Verbandes Bayerischer Bienenzüchter und es gibt in Bayern auch noch die Bayerische Imkervereinigung. Ich bitte darum, nicht vergessen zu werden!!! Denn gerade auch kleinere Verbände haben durch ihr höheres Engagement auch etwas zu melden.“

Unser Kommentar:

Wir (die Unterzeichner) sind Mitglied im LVBI und möchten diesen Verband reformieren. Eine Einmischung in die „inneren Angelegenheiten“ anderer Verbände möchten wir nicht tun. Gerne nehmen wir aber Informationen aus anderen Verbänden auf und veröffentlichen sie. Wir möchten einen regen Austausch fördern.

3. Thema: Entschädigung bei Bienenverlusten:

Meldung aus dem Fichtelgebirge:

„Vielen Dank für den informativen Rundbrief.

Bienenverluste: kann ich Ihnen aus unserem Verein die ersten Angaben machen. Trotzdem dass wir seit Jahren konsequent 3-4mal Ameisensäurebehandlung im Sommer und die Winterbehandlung mit Oxalsäure machen haben auch wir Profi's unsere Probleme. Der Verein hat im Schnitt 30-40% weniger Bienen. Es kommt immer wieder vor, dass Kollegen bis 100% Verlust haben. Auch in diesem Jahr. Auch ich habe inzwischen sogar 6 Jungvölker mit neuen Königinnen verloren. Meist das gleiche Phänomen: Super entwickelt, gut eingefüttert und dann die Bienenbeute ist leer (Orientierungslosigkeit???)....

zum Punkt 5

Es könnte daran liegen, dass Frau Dr. Friedgard Schaper letztes Jahr in den Ruhestand gegangen ist.....“

Meldung aus Traunstein:

„Zur Varroasituation kann ich sagen, dass auch in meinem Landkreis die Verluste bei ca. 30 % liegen; bei mir nur bei 2 %. Bei genauerer Nachfrage ergibt sich allerdings ein anderes Bild: Falsche Behandlung zur falschen Zeit und und und. Ich bin der Meinung, die Imker müssen besser geschult werden, aber bei derartigen Veranstaltungen sind dann immer die da, die eh alles richtig machen. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Der Allgemeinheit die Kosten für eigene Fehler aufzudrücken ist der falsche Weg.“

Meldung eines Rundbrief Lesers:

„Heute habe ich Ihr Rundschreiben erhalten und gelesen. Leider kommt mir der Inhalt teilweise so vor, als hätte ich die BILD-Zeitung in Händen. Warum wählen Sie denn diesen reisserischen Stil ?

Wenn einem Imker 50% der Völker verloren gehen, dann kommt der Ruf nach dem Staat. Jeder Imker hat die Möglichkeit sich mit Kontrollen über den Varroadruck seiner Völker ein Bild zu machen. Über Behandlungsmittel und deren Einsatz wird immer wieder geschrieben und die Imkertreffen im Verein bieten ebenfalls die Möglichkeit Erfahrungen auszutauschen und Massnahmen zu besprechen. Meine Imkerei ist 25 Völker gross und ich nutze alle Möglichkeiten eine effiziente Betriebsweise incl. Varroabehandlung durchzuführen.

Als Landwirt möchte ich daran erinnern: sollte ein Landwirt mit seinen Tieren so nachlässig umgehen wie das viele Imker tun, stände morgen der Staatsanwalt auf dem Hof.“

Unser Kommentar:

Über Rückmeldungen freuen wir uns. Lob wie Tadel nehmen wir ernst. Die Ausfälle, die wir dieses Jahr in weiten Teilen des Landes dokumentieren lassen sich nicht immer mit Varroa erklären. Es trifft auch sehr sorgfältige Imker und es gibt – wie berichtet – Gebiete, in denen es Totalausfall gibt. Im Landkreis NEA-BW erstellen wir daher einen Bienenkataster, um solche Besonderheiten zu dokumentieren.

Vielleicht gibt es auch andere Ursachen. Bitte lest die Artikel aus Österreich im Anhang („[Kongress zum Thema Bienensterben](#)“ und „[Die Presse, Imker legen sich mit Landwirten an](#)“). In Österreich wird lauter als in Deutschland über Pestizideinsatz diskutiert.

Es ist völlig richtig, dass wir zuerst in unseren eigenen Reihen sauber und ordentlich arbeiten müssen. Was aber, wenn dies geschieht und dennoch hohe Verluste auftreten? Muss es dann die Varroa sein, weil es was anderes nicht sein darf?

Wir fordern eine offene Diskussion ohne Tabus! Dazu gehört auch die Forderung nach Schadenersatz, von wem auch immer.

Dass chemische Mittel die Bienen beeinflussen zeigt die beigefügte Studie „[Pestizidbelastung bei Honigbienen führt zu erhöhtem Auftreten des Darmkrankheitserregers Nosema](#)“. Wir müssen diese Dinge ernster nehmen als in der Vergangenheit und müssen die Hersteller und Anwender solcher Mittel zu mehr Aufklärung und sorgfältigerer Anwendung auffordern.

Im „Nationalen Aktionsplan (NAP)“ wird die Verringerung des Einsatzes solcher Mittel gefordert. Statt dessen kommen immer neue und immer giftigere Substanzen zum Einsatz. Worte und Taten stimmen da nicht überein.

4. Amerikanische Faulbrut

Es gibt einige gute Nachschlagemöglichkeiten, hier sind sie:

nachstehender link mit den AFB -Sperrgebieten in Bayern.

http://imkerkataster.de/afb_liste_BY.php

Antwort von der LWG Veitshöchheim:

<http://www.lwg.bayern.de/bienen/info/krankheiten/28881/>

Allen die Völker kaufen legen wir ans Herz sich bestätigen zu lassen, dass die Völker AFB frei sind.

5. Thema Imkerliche Weiterbildungen und Förderungen

Antwort von der LWG Veitshöchheim:

„Kursprogramm FZ Bienen Veitshöchheim: Das Kursprogramm des FZ Bienen mit seinen Außenstellen ist so umfangreich wie eh und je. Allerdings trifft die Feststellung zu, dass wir am FZ Bienen in Veitshöchheim selbst in 2012 nur den Kurs Bienenkrankheiten anbieten. Hintergrund ist die in diesem Jahr sehr angespannte Personalsituation da Frau Dr. Schaper seit 15. Januar in der Freistellungsphase der Altersteilzeit ist. Zukünftig werden wir hoffentlich wieder ein breiteres Kurs-Angebot realisieren können.“

Meldung aus Starnberg:

„Liebe Netzwerkler, seit bereits 4 Jahren laden wir Politiker des Bayerischen Landtages zu uns nach Starnberg ein. Natürlich kommen auch Vertreter der Bayerischen Imkerorganisationen zu uns. Was wir so tun und bewegen wollen, konnten Sie im Imkerfreund 4/2011 (Innenenteil Seite 11) lesen.

Nachfolgendes Schreiben haben wir an die Teilnehmer gegeben. Das wichtigste Thema werden diesmal die Rückstände von Neonikotinoiden im Honig und Pollen sein. Diese können nämlich derzeit nicht von allen Untersuchungsstellen gefunden werden, da einfach die Geräte dazu fehlen...Falls jemand von Ihnen zu unserer Veranstaltung kommen möchte, würden wir uns sehr freuen.

Danke für Ihre Arbeit und viele Grüße“

6. Thema Gentechnik

Meldung eines Rundbrief Lesers:

„Über Ihre hämische Bemerkung, dass nun auch die BASF mit ihrer Forschung zu GVO aus Deutschland "vertrieben" worden ist, kann ich nur den Kopf schütteln. Auch ich kann auf GVO weitgehend verzichten, bin aber nicht so blauäugig zu glauben, dass weltweit auch nur ein Hektar weniger GVO angebaut wird. Mir wäre wesentlich wohler, wenn ich wüsste an und mit was GVO-mässig geforscht wird, und das im eigenen Land, als wenn aus USA irgendetwas auf uns zu kommt. Mit Gen-Dreck weg befriedigt man sicher eine bestimmte Klientel, seriös und auf Sicht gesehen ist das zu kurz gesprungen. Auch grün-alternative Zeitgenossen müssen bedenken, wir leben heute nicht mehr auf einer Insel der Glückseligen.“

Unser Kommentar:

Die Entscheidung des EUGH, dass mit gentechnisch veränderten Pollen verunreinigter Honig nicht mehr verkauft werden darf, hat bereits zu Rücknahme kanadischen Honigs geführt.

Hier eine weitere Meldung:

<http://kopp-online.com/nachrichten/monsanto-politik-verheerende-verteuerung-und-vergiftungen.html;jsessionid=91D518CD9EACD8F342C62FCFE6370D3D>

„08.12.2011

Chile betreibt große Anstrengungen, um den wertvollen europäischen Markt für Honig nicht zu verlieren. Deshalb werden im ganzen Land Bienenstöcke registriert und die Abstände zu GVO-Feldern gemessen. Wenn der Markt nur GVO-frei will, wird auch nur GVO-frei erzeugt. Ganz einfach.

New tools for Chilean beekeepers to meet demanding European GM standards

<http://www.freshfruitportal.com/2011/12/09/new-tools-for-chilean-beekeepers-to-meet-demanding-european-gm-standards/>

Auf Deutsch übersetzt:

http://translate.google.com/translate?sl=en&tl=de&js=n&prev=_t&hl=de&ie=UTF-8&layout=2&eotf=1&u=http%3A%2F%2Fwww.freshfruitportal.com%2F2011%2F12%2F09%2Fnew-tools-for-chilean-beekeepers-to-meet-demanding-european-gm-standards%2F

So einfach ist das also. Eigentlich bekommen wir alles, was wir wollen. Wir müssen es nur verlangen. Die Sprache der Wirtschaft heißt nicht Deutsch oder Englisch, nein, sie heißt ganz klar „**UMSATZ**“ !!!

Genau so stellt jetzt der Markt auf „Ohne Gentechnik“ um, weil es die Konsumenten fordern. Laut Umfrage sind nur noch 6 % der deutschen Bürger für die Gentechnik. Dieser Wert entspricht etwa den Bürgern, die bei den Konzernen oder deren Helfern beschäftigt sind und an Umfragen so antworten müssen.“

Wenn wir Gentechnikfreiheit gemeinsam fordern bekommen wir dies auch!

Die Partei DIE LINKE fragt nach dem Schutz der Imkerei vor gentechnischen Verunreinigungen, Siehe Anhang: „[120109 kleine Anfrage](#)“. Wo bleiben die anderen Parteien?

Frau Aigner hat gerade jetzt, Pressebericht 26.01.2012 „[Aigner stimmt für ...](#)“, für die Zulassung von Gensoja gestimmt. Ein [Freilandversuch mit gentechnisch verändertem Leberimpfstoff](#) soll in Mecklenburg erfolgen. Worte und Taten stimmen nicht überein!

7. Thema „Imkerschein“ oder wie auch immer ihn man nennen mag

Bioland-Imkerei Honighäuschen fordert auf der Grünen Woche die [Einführung eines Sachkundenachweises für die Imkerei](#). Siehe Anhang.

Unser Kommentar:

Das können wir nur unterstützen! Egal wie man das nennt, Imkerschein oder Sachkundenachweis. Es darf keine Schlamperimker geben. **Wovor haben die Imker Angst?**

8. Veranstaltungen

03.02.2012 um 19.30 Uhr im Gasthaus „Bienstöckla“, Luitpoldstr. 6, 90547 Stein
„Förderung der Imkerei – Förderung der Bienen“ ein Vortrag von Gerhard Müller-Engler, staatlicher Fachberater für Bienenzucht

04. Februar: Fachtagung Bienenzentrum in Veitshöchheim: www.lwg.bayern.de

06. Februar 2012 BayernTourNatur 2012
Abgabetermin für Veranstaltungen
www.bayerntour-natur.de

11. + 12. Februar: 21. Apisticus-Tag mit Imkermesse u. Fortbildungsforum in Münster
Veranstalter: u.a. Apis E.V., Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde
<http://www.apis-ev.de/>

15.02.2012 Nürnberg um 19.30 Uhr Vortrag:
von Vandana Shiva: Wem gehört die Welt
anschließend Podiumsdiskussion mit Renate Kühnast
www.bluepingu.de/biofach2012

Meine Landwirtschaft

Online-Präsentation

Wer sich nach der Demo etwas näher über die Landwirtschaft und Agrarpolitik in der EU informieren will, kann dafür ganz neu unsere [Online-Präsentation](#) nutzen! Die Präsentation gibt anhand von informativen und animierten Bildern einen Überblick zur Landwirtschaft und Agrarpolitik in der EU. Darüber hinaus wird über die aktuellen Herausforderungen informiert und unsere Forderungen an eine EU-Agrarreform vorgestellt.

Mit imkerlichen Grüßen

Sonja Heinemann
KV Rhön-Grabfeld

Matthias Rühl
KV Neustadt/Aisch

Annette Seehaus Arnold
KV Rhön-Grabfeld

Imkernetzwerk Bayern

29.01.2012